



# ABSCHIED, VERLUST UND TOD GEHÖREN ZUM LEBEN

Klaron e. V. möchte Perspektiven aufzeigen, wie Menschen eines jeden Alters mit dem Sterben, dem Tod, dem Abschied und der Trauer umgehen können und wie man sich auf diese Begegnungen vorbereiten kann.

FOTOS: NATURKINDERHAUS E.V., KLARON E.V.



# EINMAL SEELEN- PONYS UND ZURÜCK

TEXT: SABINE HEINTZE

Es ist Mittwochnachmittag, die Kindertrauergruppe trifft sich. Und wie bei jedem Treffen gibt es unsere Rituale: Begrüßungsrunde, Meditation, Gesprächsrundenthema, eine handwerkliche Arbeit und, ganz wichtig, zum Abschluss einen Imbiss. Rituale sind für Kinder so wichtig, weil sie Vertrauen erzeugen und gegen Stress vorbeugen. Also noch mal so wichtig sind sie für unsere Kinder, die schon in so jungen Jahren mit dem Thema Tod konfrontiert sind.

Während des Essens wird gerne geblödt, was nach der Anspannung der bedrückenden Themen auch notwendig ist. So wurde bei solch einem Wortgeplänkel die Idee geboren, dass wir unbedingt mal einen gemeinsamen Ausflug machen müssten. Durch den Tipp einer Kollegin aus dem Hospizbereich kamen wir auf die Idee, mit unserer Kindertrauergruppe die „Seelenponys“ zu besuchen.

Sabine Koch, staatlich geprüfte Reitpädagogin, hatte an einem unserer Gruppenstunden-Nachmittage im Spätsommer einen Termin frei. Und so fuhren wir, die Gruppenbetreuer sowie die Eltern mit den Kindern auf den Reiterhof von Sabine Koch. Die Kinder bekamen zwei Ponys an die Hand und gemeinsam mit der Reitpädagogin, ihren Helferinnen und dem Hofhund ging es los. Wir Erwachsenen hatten indes Zeit in der Sonne zu sitzen, Kuchen zu essen und Kaffee zu trinken und uns über unsere außergewöhnlichen Kinder auszutauschen, denn sie alle haben etwas Besonderes: die Aufgabe, den Verlust eines nahen Angehörigen zu bearbeiten und zu verarbeiten.


Nach über zwei Stunden Ausflug durch Wald und Wiese kamen unsere Kinder glücklich und erschöpft zurück. Erstaunliches und Wunderbares hätten sie mit ihren Seelenponys erlebt, sagten die Kinder, es sei großartig, aufregend und ganz besonders gewesen. Oh ja, was

konnten die Kindern mit und auf den Seelenponys alles vollbringen und die Ponys mit den Kindern.

Dean, der nicht viel für Pferde übrig hatte, kam nur mit, weil es der Kindertrauergruppen-Ausflug war. Auch er konnte nach der Tour ein Lächeln nicht verbergen. Der Waldweg, das Führen, sich tragen lassen und die Balance halten können, all das hat auch ihn überzeugt, sich auf etwas Neues, Unbekanntes einzulassen.

## Über sich hinauswachsen

Die Aufgaben, die unsere Kinder gestellt bekamen, erforderten Mut und Vertrauen – zu den Ponys, zu Sabine Koch und ihren Helferinnen und am meisten zu sich selbst. Sich mit verbundenen Augen den Pferden zu nähern und auf Zuruf der Reitpädagogin den Hals, die Ohren oder den Schweif zu ertasten, war wahnsinnig spannend. Aber dann auf dem Rücken des Pferdes hockend Tierfiguren darzustellen, welche die anderen Kinder erraten sollten, da wuchs jedes Kind über sich hinaus und entdeckte Fähigkeiten, über die es wohl selber am meisten erstaunt war. Was für eine Freude kam auf, als die Kinder, sitzend auf den Ponys, Kleidungsstücke gereicht bekamen, die sie anziehen und anschließend auf dem Rücken der Pferde präsentieren sollten. Auch das gemeinsame Picknick im Wald mit Pferden und Hund bleibt als ein besonderes Gemeinschaftserlebnis in Erinnerung. Unsere Kinder lernten sich auf eine ganz andere Weise kennen als in den Gruppenstunden, bei denen sie die eigenen Gefühle und Erlebnisse zu Sterben, Tod und Trauer teilen.

Was für eine Stärkung erfuhren die Kinderseelen durch diese Begegnung mit den „Seelenponys“, um mit dem erschütternden Tod eines geliebten Menschen leben zu lernen. 



## PRAXIS FÜR THERAPEUTISCHES REITEN

Sabine Koch ist staatlich geprüfte Fachkraft für die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd. Die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd ist eine ganzheitliche Methode zur individuellen Entwicklungsförderung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Im Vordergrund steht dabei das Medium Pferd mit seinen artspezifischen Eigenschaften. Sabine Koch setzt bei ihren Patienten auf den Interaktionsprozess mit dem Pferd. Der Bewegungsdialog über die verschiedenen Gangarten und das Beziehungsgeschehen rund um das Pferd setzen Impulse, lassen neue Lern- und Entwicklungsschritte und Beziehungsaufbau zu. Diese neuen Erfahrungen lassen sich auch in das alltägliche Leben übertragen und schaffen Raum für Veränderung. Bei der Reitpädagogin aus dem oberbergischen Engelskirchen steht nicht die reitsportliche Ausbildung, sondern die individuelle Förderung in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Sprache sowie die Förderung im sozialen und emotionalen Bereich im Vordergrund.



[www.reittherapie-koch.de](http://www.reittherapie-koch.de)



# LEBEN - STERBEN - TOD

TEXT: KARIN SCHMIDT

## BESTATTUNGEN

### KARIN SCHMIDT

Karin Schmidt ist Bestatterin und zertifizierte Trauerbegleiterin für Kinder und Erwachsene. Außerdem referiert sie zu den Themen Bestattung, Bestattungsformen, Kindertrauer und Erwachsenentrauer. In ihrer Zeit als Sterbe- und Trauerbegleiterin in einem ambulanten Hospizdienst hat sich die dreifache Mutter intensiv mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer auseinandergesetzt. Dort entschied sie sich auch, Bestatterin zu werden. Ihr Ziel ist es, den Angehörigen bei einem Trauerfall so viel Raum zu geben, dass jeder auf seine Weise Abschied nehmen kann. So, wie es jedem guttut und wie es auch für den Verstorbenen stimmig ist. Besonders wichtig ist es Karin Schmidt, Kinder und Jugendliche an dem Abschieds- und Trauerprozess teilhaben zu lassen und die Kultur des Abschiednehmens als „Selbstverständlichkeit“ zu etablieren.



[www.bestattungen-karin-schmidt.de](http://www.bestattungen-karin-schmidt.de)

Es ist Dienstagmorgen in der 4. Klasse einer Waldorfschule. 32 Kinder sitzen gespannt mit ihrer Lehrerin in einem Stuhlkreis. In den nächsten zwei Tagen führen wir ehrenamtlichen Helfer des Vereins Klaron e.V. mit den Schulkindern das Projekt „Leben – Sterben – Tod“ durch.

Wir beginnen den ersten Projekttag mit dem Thema „Leben und Endlichkeit“. Auf die Frage, welche Dinge sich die Kinder für ein schönes Leben wünschen und auf was sie auf keinen Fall verzichten möchten, wird von materiellen Dingen bis hin zu sehr persönlichen, emotionalen Wünschen alles genannt. Auch zu der Frage „Woran stirbt man?“, äußern sich die Kinder mit klaren Vorstellungen: krank sein, Unfall, einfach alt sein.

Ein Kind fragt: „Warum muss man überhaupt sterben?“ Eine wunderbare Frage, über die man mit Kindern gut philosophieren kann. Die einen meinen, dass das Leben irgendwann sowieso nicht mehr so viel Spaß macht. Andere glauben, dass sonst auf der Erde bald kein Platz mehr sei. In dem anschließend gezeigten Kurzfilm „Knietsche erklärt den Tod: Was kommt, das geht.“ wird kindgerecht das Leben als Achterbahnfahrt beschrieben. Am Anfang noch rasant wird die Fahrt mit nahendem Ende langsamer, bis die Bahn letztlich stehen bleibt. Menschen steigen aus, andere Menschen steigen wieder ein.

Nach dem Film denken wir gemeinsam darüber nach, ob es ein Leben nach dem Tod gibt. Es ist immer wieder bereichernd zu hören, welche Vorstellungen die Kinder von einem Leben nach dem Tod haben. Einige denken, dass sie wiedergeboren werden z. B. als Löwe. Andere denken, dass sie vielleicht ihre verstorbenen Angehörigen wiedersehen werden.

Wut und Trauer sind Gefühle, die unweigerlich mit dem Thema Sterben und Tod Hand in Hand einhergehen. Einige Kinder, die bereits selbst eine

ihnen nahestehende Person verloren haben, berichten, wie wütend sie auf die Verstorbenen sind, weil sie sich alleingelassen fühlen. Die Kinder erzählen, wie sie mit diesen unterschiedlichen Gefühlen umgehen. Wie sie ihre Wut kanalisieren, indem sie den kleinen Bruder verhauen, auf den Boxsack einschlagen oder sich in tiefer Traurigkeit zurückziehen und niemanden sehen wollen.

Am zweiten Projekttag geht es um das Thema „Abschiednehmen“. Haben sich die Kinder schon einmal von einem Verstorbenen verabschiedet? Die Viertklässler erhalten auch hier wieder ausreichend Zeit, um von ihren Erlebnissen zu berichten, wie sie den Sarg ihrer verstorbenen Mutter bemalt oder dem verstorbenen Lieblingsonkel noch einen Schraubenschlüssel in die Hand gelegt haben.

Passend zum Thema Bestattungskultur haben wir einen Sarg, eine Urne und eine Aschekapsel zur Anschauung dabei. Das Interesse und die Neugierde sind so groß, dass fast alle Kinder in dem Sarg „Probe liegen“ möchten. Sie empfinden den Sarg als sehr gemütlich – was oft zur Verwunderung der anwesenden Erwachsenen führt. Hinterher sprechen wir noch darüber, wie man sich an den Verstorbenen erinnern kann, beispielsweise durch Fotos oder besondere Orte. Auch die Gestaltung des Todestags oder des Geburtstags des Verstorbenen wird mit vielen Ideen der Kinder besprochen. Bunt und fröhlich müssen diese Tage sein.

Zum Abschluss des Projekts basteln wir mit den Kindern eine Erinnerungskiste, die sie mit Erinnerungstücken an den Verstorbenen oder auch mit anderen, für sie wichtigen Dingen befüllen können.

Wir von Klaron sind uns nach dem Projekt in der Waldorfschule einig: Mit welcher Selbstverständlichkeit Kinder mit den Themen Leben, Sterben und Tod umgehen, da können wir Erwachsene noch viel lernen!

## KLARON E.V. - PERSPEKTIVEN IN ABSCHIED UND TRAUER

Der Verein Klaron e.V. wurde 2015 in Wiehl gegründet. Aktuell zählt der Verein 23 Mitglieder, die sich das Ziel gesetzt haben, die Themen Sterben, Tod und Trauer wieder mehr in die Mitte der Gesellschaft zu rücken, indem sie Perspektiven aufzeigen, wie man auch anders mit Sterben, Tod, Abschied und Trauer, die einem im Leben begegnen, umgehen kann. Der Verein will Möglichkeiten aufzeigen, wie sich Menschen auf diese Begegnungen vorbereiten können. Die aktiven Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung als Hospizhelfer, Trauerbegleiter und/oder in der Palliativ-Care-Pflege abgeschlossen.



[www.klaron-oberberg.de](http://www.klaron-oberberg.de)